

NACHRICHTEN

REUTEHÖFE

Unbekannte entwenden rund 150 Liter Diesel

Radolfzell - Bislang nicht bekannte Personen haben aus einem im Bereich der Reutehöfe abgestellten Bagger zwischen Montag, 16.45 Uhr, und Dienstag, 7 Uhr, rund 150 Liter Diesel gestohlen. Zeugen, die Verdächtiges beobachtet haben oder Hinweise zu den Tätern geben können, werden gebeten, sich unter der Telefonnummer (0 77 32) 95 06 60 beim Polizeirevier Radolfzell zu melden.

HALDENWEG

Täter rammt Skoda und fährt einfach davon

Radolfzell - Ein unbekannter Autofahrer hat am Dienstagabend zwischen 19 und 21.30 Uhr im Haldenweg eine Unfallflucht begangen. Wie die Polizei in einer Mitteilung vermutet, prallte er beim Ein- oder Ausparken gegen einen am Fahrbahnrand abgestellten Skoda. Anschließend fuhr der Unbekannte einfach davon, ohne sich um den angerichteten Schaden in Höhe von etwa 4000 Euro zu kümmern. Zeugen werden gebeten, sich unter der Telefonnummer (0 77 32) 95 06 60 an das Polizeirevier Radolfzell zu wenden.

PARKHAUS UNTERTOR

Autofahrerin beschädigt Wagen beim Einparken

Radolfzell - Eine 23-jährige Frau hat am Dienstagmorgen gegen 8.45 Uhr ein im Parkhaus Untertor abgestelltes Auto beschädigt. Laut Polizei passierte der Unfall beim Einparken. Es entstand ein Schaden in Höhe von rund 6000 Euro.

VILLA WINDSCHIEF

Unterschriften-Aktion erhält viel Unterstützung

Radolfzell - Der Förderverein Museum und Stadtgeschichte Radolfzell sorgt sich um den Erhalt der in städtischem Besitz befindlichen Villa Windschief. Sie soll in private Hand veräußert werden. Laut einer Ankündigung informieren Vereinsmitglieder am Samstag, 12. Oktober, auf dem Marktplatz über die Bedeutung des historischen Gebäudes und den geplanten Verkauf. Von 9 bis 13 Uhr bitten sie um Unterstützung ihres Anliegens, das Gebäude in städtischem Besitz zu belassen und damit die Nutzung wie bisher zu gewährleisten. Mit ihrer Unterschrift haben sich bereits über 1000 Bürger dem Protest angeschlossen, heißt es weiter.



Das Ende des Parkdecks

Sind das die Vorbote des Abrisses? Die Parkplätze an der Friedrich-Werber-Straße, genau gegenüber des Scheffelhofes, müssen wegen Asphaltierungsarbeiten für knapp zwei Wochen gesperrt werden. Auf dem befestigten Untergrund werden zwei Stellplätze mit der Ladesäule für Elektrofahrzeuge sowie Stellplätze für das Stadtmobil und zwei Behindertenparkplätze eingerichtet. Doch noch ist das Ende des Parkdecks nicht besiegelt. Noch muss der Gemeinderat über den endgültigen Abriss entscheiden. In der nächsten Sitzung des Ausschuss für Planung, Umwelt und Technik, am Dienstag, 15. Oktober, um 16.30 Uhr, wird es unter anderem genau darum gehen. Wenn sich der Gemeinderat für einen Abriss entscheidet, würde dieser Ende Oktober beginnen. Seit mehr als einem Jahr sind die beiden Parkebenen in der Nähe des Bahnhofs gesperrt. Da bereits Brocken aus der Decke gefallen waren, stuft die Stadtverwaltung diese als nicht mehr verkehrssicher ein.

BILD: GERALD JARAUSCH

Bewährungsstrafen für Vater und Sohn

- Streitigkeit mit Mieter mündet in Gewalttat
- Verurteilung wegen gefährlicher Körperverletzung

VON JULIAN SINGLER

Radolfzell/Höri - Welche rechtliche Konsequenz Selbstjustiz hat, bekamen ein Vater und sein Sohn in einer Verhandlung vor dem Radolfzeller Amtsgericht zu spüren. Sie mussten sich wegen gefährlicher Körperverletzung und unterlassener Hilfeleistung gegen zwei Männer verantworten. Diese traten als Nebenkläger auf. In letzterem Punkt wurden die beiden Angeklagten von Richterin Ulrike Steiner freigesprochen.

Blutige Gewalttat auf der Höri

Im Juni 2018 kam es in einem Haus auf der Höri zu einer handfesten Auseinandersetzung zwischen den Beschuldigten und dem Bewohner sowie einem Freund von ihm. Laut des 47-jährigen Angeklagten, der das Anwesen kaufte und im Anschluss vermietete, habe er lediglich einige Dinge mit dem 52-jährigen Bewohner besprechen wollen. Dabei solle es sich unter anderem um offene Mietkosten gehandelt haben. Mit seinem Sohn, der an diesem Tag mit ihm unterwegs war, sei er zum Haus gefahren. Dort allerdings eskalierte die Situation. Der Anklageschrift zufolge sollen Vater und Sohn aufgefordert worden sein, zu gehen. Daraufhin sei zunächst der 47-Jährige mit Faustschlägen auf den Mieter los. Später habe er mehrfach auf den am Boden liegenden Mann eingetreten, bis dieser bewusstlos wur-

Urteilsbegründung

Vor allem die Aussagen des 15-jährigen Jugendlichen empfand Richterin Steiner als glaubhaft und schlüssig. Eine Bedrohung des älteren Beschuldigten sei nicht sicher nachzuweisen. Sein Sohn dagegen habe einem der Opfer mit einem Pflasterstein weitere Gewalt angedroht. Für die Urteilsfindung bei ihm seien auch seine Vorstrafen entscheidend gewesen, allgemein zudem die Tatsache, dass beide Geschädigten bis heute psychisch erheblich belastet sind. Vom Vorwurf der unterlassenen Hilfeleistung wurden die Angeklagten freigesprochen. Das hatte deren Anwalt in seinem Plädoyer gefordert. (jsi)

de. Ziemlich zügig sei der Freund des 52-Jährigen hinzugekommen. „Ich war bei seinem Sohn ein Stockwerk weiter oben. Als ich die Auseinandersetzung gehört habe, bin ich nach unten gegangen“, sagte er aus. Der Geschädigte habe seinem Freund helfen wollen, wurde dann aber selbst geschlagen. Der 23 Jahre alte Sohn des Hauseigentümers nämlich soll sich nun ebenfalls eingemischt haben. Laut der Anklageschrift habe der junge Mann zudem mehrere Bedrohungen wie „Wenn ihr die Polizei holt, bringe ich euch um“ geäußert. Mit einem Pflasterstein habe er seinem Opfer außerdem weitere Gewalt angedroht, heißt es.

„Ich habe solche Angst gehabt. Das Gesicht des Jungen, als er mit dem Stein kam, vergesse ich nie“, sagte der 50-jährige Freund des Mieters. Mit ei-

nem Stuhl habe er versucht, ihn aus dem Haus zu drängen. „Er sagte, dass sie sich das nicht gefallen lassen und uns die Kehle aufschlitzen“, schilderte das Opfer. Genau wie der 52-jährige Mieter befindet er sich seit dem Vorfall in psychologischer Behandlung. „Mein Leben ist komplett durcheinander. Ich habe den Glauben an den Menschen verloren“, erzählte er.

Beschuldigte erzählen das Gegenteil

Die beiden Angeklagten dagegen machten vor Gericht andere Aussagen. Der 23-Jährige sagte: „Zunächst stand ich am Auto und habe eine Zigarette geraucht. Von weitem habe ich gesehen, wie mein Vater am Hals gepackt wurde.“ Daraufhin habe er ihn verteidigen wollen und sei ihm zu Hilfe geeilt. „Der andere Mann kam die Treppe runter, dann griffen beide meinen Vater an. Ich habe aus Angst um ihn gehandelt.“ Sowohl der junge Mann als auch sein Vater erzählten, dass niemand bewusstlos gewesen sei. Vielmehr sei man sofort zur Polizei gegangen, als die Situation ausartete. Einer der beiden Nebenkläger habe laut des Sohnes während des Vorfalles „Hol die Waffen, knall sie ab“ gerufen. Auch sein Vater sagte das aus. „Der Mieter ist ohne Vorwarnung auf mich losgegangen, beleidigte mich und rief seinen Freund dazu. Dann gingen beide auf mich los. Ich habe um mein Leben gefürchtet“, so der 47-Jährige. Dabei sei auch ein Stuhl als Waffe benutzt worden. Der 52-jährige Mieter wies die Vorwürfe von sich und erklärte: „Ich konnte mich gar nicht wehren, weil ich kurz vor dem Angriff operiert wurde und mich zudem übel am Bein verbrannt hatte.“

Unterschiedlich waren die Aussagen auch, als es um die Rolle des 15 Jahre alten Sohnes des Mieters ging. „Er wurde von einem der beiden die ganze Zeit aufgefordert, uns auch anzugreifen und sich zu beteiligen. Aber er hat nur geweint und nichts gemacht“, sagte der 23-jährige Angeklagte, was sein Vater bestätigte. Das 52-jährige Opfer dagegen erzählte: „Er stand auf der Treppe und hat den Vorfall gesehen. Ich habe gesagt, er soll die Polizei rufen.“ Der 15-jährige Junge war als Zeuge geladen und sagte vor Gericht aus. Sein Vater habe die Tür aufgemacht, als er mit dessen Freund oben gewesen sei. Der Jugendliche bestätigte, dass der 23-jährige Angeklagte Bedrohungen geäußert haben soll und gewalttätig wurde. Der Jugendliche habe die Polizei gerufen.

Ein ebenfalls als Zeuge geladener Polizist erinnerte sich noch gut an den Fall. „Wir waren als erste Streife vor Ort und haben den Pflasterstein sowie Blutspuren festgestellt. Die beiden Geschädigten lagen röchelnd im Flur, das ging mir sehr nahe“, schilderte er. Richterin Ulrike Steiner war am Ende von der Schuld der Angeklagten überzeugt. Weil der 23-Jährige bereits mehrfach vorbestraft war, verhängte sie ihm auch wegen Bedrohung eine Haftstrafe von neun Monaten auf Bewährung. Dazu muss er beiden Geschädigten je 1000 Euro zahlen sowie weitere 1000 Euro an eine Hilfsorganisation für Kriminalitätsoffer. Sein Vater wurde zu zwölf Monaten Haft verurteilt, ebenfalls zur Bewährung ausgesetzt. Zudem muss er je 2000 Euro an die Opfer sowie weitere 2000 Euro an die Hilfsorganisation zahlen. Die Bewährungszeit beträgt bei beiden drei Jahre.



Auszubildende am Radolfzeller Berufskolleg für Mode und Design zeigen in der Sparkasse in der Hörstraße Werke der jüngsten Modenschau (v.l.): Rebecca Kieninger, Luciana Raidt, Sabina Nadler, Leelou Pulvermüller und Leoni Hildebrand. BILD: GEORG LANGE

Aus Gemälden wird Mode

Berufskolleg-Modedesignerinnen stellen in den Sparkassen-Räumen aus

VON GEORG LANGE

Radolfzell - „Kunstgefühle“ nannte sich der Titel, unter dem Auszubildende am Radolfzeller Berufskolleg für Mode und Design im Juli eine Modenschau im Berufsschulzentrum (BSZ) zeigten. Die Schüler ließen sich dabei von berühmten Gemälden der Kunstgeschichte für eine modische und tragbare Mode inspirieren. Sechs Werkstücke der Schau sind nun in der Sparkassen-Filiale in der Hörstraße zu bewundern. Die Kleidungsstücke der angehenden Modedesignerinnen sind in deren zweitem Ausbildungsjahr entstan-

den und interpretieren Gemälde der Renaissance, des Surrealismus und eines japanischen Holzschnitts. Die Stücke habe man bei der Modenschau sehen können, so der Leiter des BSZ, Norbert Opferkuch, in seiner Laudatio bei der Eröffnung der Schau: Nun könne man herantreten und die Nähkünste aus der Nähe bewundern.

Zur Ausstellung gehören auch einige Entwurfsmappen mit Erläuterungen der einzelnen Schritte für die Fertigung des jeweiligen Kleidungsstückes. Sie fangen zunächst die Stimmung des Gemäldes ein und erklären den Entwurf. Mit dabei sind zudem Farbkarten sowie einzelne technische Zeichnungen. Für Modeinteressierte seien die Werke schwer zu kopieren, denn dazu bräuchte man das Know-How für die Umsetzung, so die Organisatoren.

Würde es jemandem gelingen, so sei es ihm auch gegönnt, scherzt die Lehrerin für Mode und Design, Isabel Schwarz, und verweist dabei auf einen gängigen Spruch in der Modebranche.

Allein durch die Nähe zum BSZ böten sich Kooperationen der Sparkasse mit dem Berufsschulzentrum an, erläuterte die stellvertretende Leiterin der Bank, Linda Riessmann. Zwei Mal im Jahr stellt die Sparkasse Werke des BSZ aus. Viele Kunden nähmen sich die Zeit, sich die Ausstellungen anzusehen und die Prospekte der Schüler zu studieren. Hin und wieder fragen Kunden nach, ob die Objekte käuflich seien. Das bedeute ein großes Lob für die Schüler, so Riessmann. Die aktuelle Schau zeigt die modische Interpretation der Bilder „Die Welle“, „Die sieben Werke der Barmherzigkeit“ und „Gala und die Tiger“.